

Jahresbericht 2023 Verein ProSchule Bangalore

Vereinsaktivitäten / Vorstand

Der Fokus der Vorstandstätigkeit im 2023 lag in einem intensiven Austausch mit dem Schulleiter der S. Ramakrishna-Schule in Yelahanka, Bangalore. Leider ging es dabei ausschliesslich um die Probleme und internen Auseinandersetzungen im Bangalore Education Trust und in der Schulleitung, welche 2022 begannen und sich seither noch verstärkt haben. Ich werde in der Folge darauf eingehen.

Beginnen möchte ich aber mit der jährlichen Hauptversammlung, welche am 11. Mai 2023 in der Schule Mösli in Ostermündigen stattfand. Eines der Haupttraktanden betraf wie üblich die finanzielle Situation unseres Vereins, welche vom Kassier Martin Mast erläutert wurde: Den eher unterdurchschnittlichen Einnahmen von CHF 10'724 stehen Ausgaben von CHF 12'422 gegenüber. Davon wurden CHF 12'000 an die Schule überwiesen. Dies ergibt einen Verlust von CHF 1'698. Das Eigenkapital ist aber mit CHF 15'950 immer noch ausreichend hoch. Alle Vorstandsmitglieder sowie der Revisor wurden für ein weiteres Jahr gewählt. Wie an der HV angekündigt, wurde im 2023 kein Vereinsanlass durchgeführt.

Situation in Bangalore

Wie auch bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, muss die Schule mit schwerwiegenden internen Auseinandersetzungen kämpfen. Die Situation ist mittlerweile leider eskaliert. Der vom Staat bezahlte Unterstufenverantwortliche X, der schon seit längerem versucht, die Unterstufe autonom zu führen und sich mit dem Schulleiter im Streit befindet, hat offenbar während einer Auseinandersetzung Anfang 2023 den Schulleiter physisch bedroht und ihm seither den Zutritt zum Schulgelände verwehrt. X hat dazu auch die Unterstützung ehemaliger Stiftungsratsmitglieder des Bangalore Education Trust, welche wieder Einfluss nehmen wollen auf den Schulbetrieb, offenbar um gewisse Teile der Schule kommerziell zu nutzen, wie z.B. die Aula auf dem Dach.

Was X betrifft, ist nun auch klar geworden, was seine Absicht ist: Er will in der Nähe eine eigene Schule aufbauen und dazu die Schülerinnen und Schüler der S. Ramakrishna-Schule dorthin locken. Dazu sind ihm offenbar alle Mittel recht.

Der Schulleiter hat nach der Auseinandersetzung Anzeige erstattet und versucht sich nun seither auf gerichtlichem Weg Zutritt zu Schule zur verschaffen, damit er seine Tätigkeit als Schulleiter wieder aufnehmen kann. Wie in Indien üblich sind solche Verfahren kompliziert und zeitaufwändig. Grundsätzlich wurde bereits ein Urteil zu seinen Gunsten gefällt. Seit Monaten hängig ist nun aber noch die Durchsetzung des Zutritts zu Schule mit Hilfe der Polizei. Dazu braucht es offenbar auch noch einen Gerichtsbeschluss, der noch nicht vorliegt.

Schulbetrieb

Dass unter solchen Umständen kein normaler Schulbetrieb laufen kann, liegt auf der Hand. Der Schulleiter ist mit gewissen Lehrpersonen in regelmässigem Kontakt und weiss deshalb recht genau, wie sich die Situation in der Schule präsentiert: Der Unterricht findet grundsätzlich statt, aber mit weniger Lehrpersonen und weniger Schülerinnen und Schülern. Unter anderem hat die ehemalige Leiterin der Oberstufe aufgehört. Sie unterrichtete viele Jahre an der Schule und ist eine wichtige Vertrauensperson für den Schulleiter. Auch diejenigen aus dem Vorstand, welche die Schule besuchten, tauschten sich jeweils mit ihr zu aktuellen Themen im Schulbetrieb aus. Sie wird als Stiftungsratsmitglied des Bangalore Education Trust glücklicherweise der Schule erhalten bleiben.

Seit diese Konflikte begonnen haben, ist der Schulleiter in regelmässigem Kontakt mit der Schulbehörde des Staates Karnataka und informiert diese über die Situation und das Verhalten von X. Wieso die Behörde unter diesen Umständen den Schulbetrieb trotzdem zulässt, ist unklar. Im besten Falle ist es aus Rücksicht auf die Kinder.

Allerdings hat die Behörde aufgehört, die Löhne der Unterstufen-Lehrpersonen zu bezahlen. X konnte offenbar eine Zeitlang überbrücken, nun ist ihm aber offenbar auch das Geld ausgegangen und es gibt Lehrpersonen, welche seit Monaten auf ihre Löhne warten.

Zukunft der Schule

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die angedachte Neuausrichtung der Schule umgesetzt werden kann. Der Schulleiter hat Kontakt zu Interessenten, welche die Schule übernehmen würden. Ein Interessent würde gerne die Schule weiterführen, dazu aber auch das Schulgelände und das Gebäude vom Bangalore Education Trust abkaufen. Der Schulleiter hat dazu eine erste Preisofferte erhalten, welche aber aus seiner Sicht noch viel zu tief ist. Andere potentielle Interessenten sind wohltätige Organisationen oder Trusts mit ähnlichen Zielsetzungen wie der Bangalore Education Trust. Alle Interessenten haben aber bekräftigt, dass die laufenden Rechtsverfahren beendet sein müssen, bevor sie in konkrete Verhandlungen eintreten. Auch ist es dem Schulleiter wichtig, dass wir als bisherige Geldgeber in die Diskussionen aktiv miteinbezogen werden und zu möglichen Lösungen unser Einverständnis eingeholt wird.

Wir wurden vom Schulleiter gebeten, finanzielle Unterstützung bis 2026, falls nötig bis 2027 zuzusichern, damit er eine gewisse Planungssicherheit hat für die kommenden Jahre. Ich habe ihm zugesichert, dass ich dies intern zur Diskussion einbringen werde. Im Vorstand haben wir aber auch entschieden, momentan die finanzielle Hilfe auf ein Minimum zu reduzieren, bis der Schulleiter die Kontrolle über den Schulbetrieb wiedererlangt hat. In diesem Zusammenhang auch wichtig zu erwähnen ist, dass die finanzielle Unterstützung der Hilfsorganisation Children Accross Borders aus Florida / USA per Ende 2023 ausgelaufen ist. Dieser Entscheid wurde bereits getroffen bevor sich die Situation in Bangalore zuspitzte. Die Unterstützung aus den USA war immer nur als temporäre Unterstützung gedacht. Dies währte nun immerhin rund 10 Jahre.

Fazit und Dank

Ich muss betonen, dass es für mich aus der Distanz sehr schwierig ist, die ganzen Vorgänge im Detail zu verstehen. Es ist grundsätzlich schon sehr anspruchsvoll, mit dem Schulleiter zu kommunizieren. Das Problem ist dabei für mich nicht primär die englische Sprache, sondern die ganzen lokalen Abläufe und Begrifflichkeiten - insbesondere, wenn es um Rechtsprozesse und Verwaltungsabläufe geht. In dieser Hinsicht ist Indien für mich eine fremde Welt. Meine Einschätzung ist, dass wir unter den momentanen Umständen nur eine beratende Rolle einnehmen können. Eine Einflussnahme auf das, was vor Ort geschieht, ist sehr schwierig. Wenn es aber um grundsätzliche Weichenstellungen und Entscheide zur Zukunft der Schule geht, dann werden wir wie bereits erwähnt, als wichtiger Stakeholder mitreden können.

Für meine Vorstandskolleginnen und -Kollegen ist es noch schwieriger als für mich zu verstehen, was vor Ort in Bangalore genau geschieht. Aus einer schweizerischen Perspektive ist das alles schwer nachvollziehbar. Trotzdem stehen sie mir jederzeit beratend zu Seite und unterstützen mich sehr gut bei der Entscheidungsfindung, wenn es beispielsweise darum geht, wie wir unter den momentanen Umständen unsere Spendengelder einsetzen sollen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Mitglieder und SpenderInnen für die fortwährende Unterstützung, auch während diesen turbulenten Zeiten. Ich bitte alle, ihre Unterstützung noch fortzuführen bis die Schule in neue Hände übergeben worden ist. Seien wir zuversichtlich, dass dies in absehbarer Zeit geschehen wird.

Für den Verein Pro Schule Bangalore
Bern, 07. Mai 2024

Der Präsident
Robin Dutt